

Die Pagliano-Tante von Heiden (AR, Schweiz)

Kann Glaube heilen? Oder gibt es medikamentöse Ursache und gesundheitliche Wirkung? Die Antwort darauf ist schwierig, denn schon in der Bibel ist zu lesen, dass der Glaube Berge versetzen könne. Aber da geht es um Berge und nicht um Gesundheit.



Hier nun eine besondere Geschichte aus dem Lande der Eidgenossen: Petronella d'Acerno-Mabellini (1877-1962) lebt ab 1920 in **Seebach im Kanton Zürich**. Ihre Eltern stammen aus Monteforte bei Neapel, wobei nicht geklärt ist, ob ihre Mutter aus der Schweiz nach Italien emigrierte oder von Italien in die Schweiz immigrierte. Es ist auch nicht wichtig. Von ihrer Jugend weiss man nicht viel, nur dass das Verhältnis zum Stiefvater nicht gut war und er sie deswegen zu einer Tante nach Lissabon bringt. Die Tante ist reisefreudig und nimmt Petronella mit auf eine Reise nach Abessinien. Sie lernt arabisch, man erkennt ihre Gabe zur Heilkunst und intensiviert darin ihre Kenntnisse; sie geht aufgrund ihrer Begabung beim Kaiser Menelik ein und aus. 1896 kehren Tante und Petronella nach Neapel zurück; Petronella muss nun italienisch lernen. Sie verlobt sich, reist mit dem

Verlobten Vincenzo Martino d'Acerno in die Schweiz, wo beide 1898 heiraten und sie im gleichen Jahr ihr erstes Kind gebiert. Jährlich etwa, kommt nun ein neues Kind dazu – insgesamt neun, wobei zwei Fehlgeburten darunter sind. Martino, später nennt er sich Martin, hat diverse Affären mit Schweizerinnen, 1905 trennen sich die Eheleute, wobei Martin immer wieder zu ihr zurückkommt, um ein weiteres Kind zu zeugen. Letztmals ist die 1916 der Fall, dann verweigert ein Sohn dem Vater den Zutritt zu Petronellas Wohnung in der Schärenmoosstrasse 57.



Petronella wohnt in der Stadt Zürich als Haushälterin und Hausmeisterin, ausserdem als Aushilfe in der Zigarettenproduktion bei Turmac. Sie gibt nun verschiedenen kranken Leuten Gesundheitsratschläge; nachdem sie auch ihren Turmac-Chef von einer schweren Krankheit heilt, kommen nun viele Kranke zu ihr, um sich von ihr helfen zu lassen. Manche der alten Seebacher konnten sich vor Jahrzehnten noch an Petronella und ihre Kinderschar erinnern. Ihr Behandlungszimmer ist das Trottoir vor der Firma Turmac. Der Zustrom wird grösser, ihr geheimes Mittelchen ist der **Pagliano-Sirup**: ein Abführmittel, das „zu einem

sehr schlagartig einsetzenden, kräftigen und nachhaltigen Durchfall, welcher an Plötzlichkeit und Unwiderstehlichkeit durch nichts zu überbieten war. Erst nach erfolgter gründlicher Säuberung der Gedärme von allen schädlichen Stoffen begann sie, ihre Kunden zu beraten, wobei es meist ein Kaffee-, Rauch- und Alkoholverbot und anschliessend die Verordnung einer **gesunden Ernährungs- und Lebensweise**

absetzte“. Die Beratungsgespräche sind einfach gestrickt: „Du weniger suufe-und-rauche...“ oder: "Du weniger frässe..." Sie stellt keine Rechnungen aus, eine kleine Kasse dürfen besser gestellte Bürger bedienen, arme Leute bedient und berät sie unentgeltlich.

Der Apotheker Schalch in Örlikon hat immer genügend Pagliano am Lager, allerdings kaufen manche das Mittel direkt bei ihm und es kann vorkommen, dass Schalch nicht liefern kann. Das Mittel kommt aus Barcelona, wird aber nach einem Rezept des Ernesto Pagliano, Neapel, in Barcelona bei Laboratorios Quimicos-Farmacéuticos J. Uriach & Co. SA hergestellt. Es besteht „aus Senna, Baumharz, Jalapenwurzel, Zwetschgenmarmelade (!), Agar-Agar usw. Die abführende Wirkung wurde vor allem durch das Senna erreicht“. Die Schweizer Heilmittelkontrolle entzieht dem rabiaten Mittel die Zulassung. Ausserdem: nach und nach kamen die Heilerfolgsnachrichten in den Gemeinderat, zu den konkurrenziierten Ärzten und letztlich auch zum Steueramt. Hunderte Seebacher Kunden hinterlassen ihre Spuren! Im Jahr 1926 kommt, was kommen muss: jede weitere Heiltätigkeit wird der Petronella im Kanton Zürich untersagt.



Bes.: Frau P. D'Arcierno, Naturärztin
Telephon No. 59

Ihr Apotheker Schalch vermittelt ihr im Kanton Appenzell die Wirtschaft Neubad in Heiden. Hier baut sich Petronella ein neues Auskommen auf: zahlreiche alte Kunden

buchen eine Reise nach Heiden und wohnen im Neubad. Anzumerken ist, dass Petronella Akutpatienten

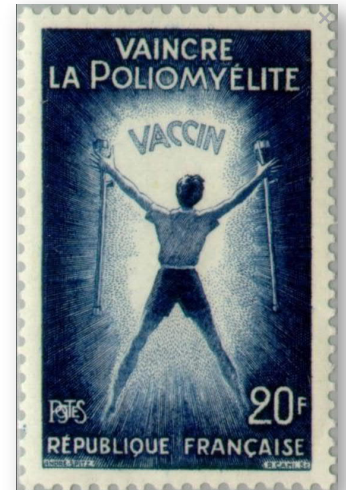
nie selbst behandelt, sondern zu Ärzten und in Spitäler vermittelt. Hier in Heiden gelten andere kantonale Gesetze als in Zürich und sie kann in ihrem Rahmen eine Art Sanatorium betreiben: Zwei Söhne sind Köche, zwei Töchter organisieren die Übernachtungen. Petronella hat nur ein Behandlungszimmer, hier sind meist mehrere Personen als Patienten anwesend. Eine weitere Tochter schmeisst die Gastwirtschaft und nun kommen auch jüngere „Patienten“ in die Gaststube, um hier Hopfensaft zu konsumieren. Alle ihre Töchter sind sehr adrett. Das Neubad wird zu klein, 1930 kann die Familie der Petronella die **Pension Turm** übernehmen. Hier gibt es Massagen durch Sohn Michelangelo; Wickel, Schröpfen, Wasseranwendungen und Bewegung durch die drei Töchter Grazia, Esther und Irma.

Zur Zeit der **Kinderlähmungsepidemien** um 1950 kommen Behinderte zu Hauf – und fahren nach Behandlung - nach Aussage des Bahnhofsvorstands Jakob Hohl - ohne Krücken wieder heim. Das Kurhaus betreibt Petronella bis 1956, dann zieht sie sich zurück und behandelt nur mehr wenige Patienten im Gasthof Pöstli – 1962 schliesst sie – nunmehr Pagliano-Tante genannt – ihre Augen für immer.

Im Nachhinein betrachtet hat Petronella niemanden über den Tisch gezogen und niemandem Leid zugefügt. Sie ist den Einwohnern in Heiden stets in bester Erinnerung geblieben. Eine Ausstellung im Appenzeller Volkskundemuseum im Jahr 2005 zeigte vier bekannte Naturheiler des Kantons, Petronella war da mit dabei.

Eine Geschichte erzählt man sich in Heiden mit Schmunzeln: einen Patienten habe die Pagliano-Tante zum in Heiden ansässigen Arzt Dr. Niederer geschickt, dieser frug ihn, wo er denn so lange woanders in Behandlung gewesen sei. Der Patient gestand, da er bei der Petronella behandelt wurde und der Arzt bohrte weiter, welchen Blödsinn sie ihm denn angegeben habe.

Nun sagte der Patient: "Ja, ebe, das i söll zu eu choo!" [Ja, eben, dass ich zu Ihnen in Behandlung kommen soll!]



Wer war der Erfinder des Abführmittels, den der Erfinder als sciroppo [Sirup] bezeichnete? Girolamo Pagliano wird 1801 in Genua geboren, er hat einen gewissen Hang zur Oper und setzt sich selbst weniger erfolgreich auf den Brettern, die die Welt bedeuten in Szene. Aber ab 1838 macht er mit seiner Medizin enorme Gewinne, kann sich in Florenz eine noble Villa leisten, in der er eine kleine Bühne einbauen lässt. Nun wird er „il professore“ genannt, und sein Freund Carlo Collodi schreibt über ihn „*Wer Girolamo Pagliano war, es ist sinnlos, es hier zu wiederholen: Mittlerweile wissen es alle Eingeweide Europas auswendig!*“ 1881 – nur achtzigjährig stirbt der Lebemann in Florenz.

Weiterführende Literatur:

Ortsgeschichtliche Sammlung Seebach <https://www.ogs-seebach.ch/p/infoseld.php?id=1343> Wikipedia.